

COMBURG

*drei wege
führen empor*

*die bildersteige
(mörike war sie zuwider)
die lindenallee
und der anstieg
durch sanfte wiesen
vom samenbau*

*unterm ersten tor schon
werden still
die besucher*

*strenge regeln
sind ihnen auferlegt:
parken verboten
kein trinkwasser
dafür
sechseckig denken*

*der stundenschlag
fast so unerbittlich
wie der
von sankt michel
zu hall*

*falls das café
offen hat
sind alle fragen
beredbar*

*vor allem:
wer fährt?*

Dieter Wieland

HALLER FREITREPPE

*der kirchengott
ist mir fremd
aber
sankt michael
ist mir heilig*

*klar
dass man ihm
eine treppe
unter die füsse
schob*

*sie ist
mir so heilig
wie er –
ich liebe die stufen
will keine musicals
auf ihnen sehen*

*geschweige denn
jedermann*

*es gibt
andre namen
die dort
zu rufen wären*

Dieter Wieland

Quellengänger aus Leidenschaft

Ludwig Ohrlein bestimmte auch den Ursprung von Altmühl und Tauber

Zweimal weilte er im Quellgebiet des Weißen Nils. Anfang der 1970er Jahre fixierte er die Quellen des Amazonas am 5597 Meter hohen Mismi, unweit vom Titikakasee, an der Wasserscheide zum Atlantischen und Pazifischen Ozean, stellte den Talweg des Stroms, ausgehend vom Ukayali-Apurimak, mit 6780 Kilometer fest und entthronte damit den Mississippi als längsten Fluß der Welt. 1985 konnte er eine Bronzetafel an dem von ihm entdeckten Rheinursprung am Fuße des Badus, Gemeinde Sedrun-Tujetsch, Kanton Graubünden, anbringen.

Begonnen hatte das große Abenteuer all dieser klärenden Quellengänge am 17. Juli 1954. Damals machte Ludwig Ohrlein mit seiner ersten Frau Irma, einer geborenen Eberth aus Bergtheim, und den beiden Kindern Edgar und Margit Urlaub im Schwarzwald. Quellheiligtümern spürte der als Arzt wie als Geograph promovierte Würzburger schon seit seiner Jugend nach. Nun wollte man die Bregquelle in Furtwangen aufsuchen. Ein Einheimischer führte ihn an den Brücklerain. Aber Ohrlein erkannte sofort, daß dieser von einem Mühlkanal umgeleitete Wasserstrang schon jenseits der Wasserscheide zwischen Donau und Rhein entsprang und zum Quellgebiet der rheinwärts fließenden Elz gehörte. Frau Irma wurde dann 102 Meter südlich der Martinskapelle fündig.

Zusammen mit zwei Ingenieuren des Würzburger Wasserwirtschaftsamtes stellte Ohrlein fest, daß diese Quelle der oberste, ständig schüttende Ursprung der Breg, des Hauptquellflusses der Donau, und damit nach der international gültigen Regel der Geographen zugleich die unumstrittene Donauquelle ist. Das erregte natürlich bei den Donaueschingern, die eine von Bregwasser gespeiste Karstquelle im fürstlichen Schloßpark als Donauquelle bezeichneten, Empörung aus. Die Quelle beim Martinskirchlein wurde am 3. Mai 1957 amtlich als Donau-Ursprung anerkannt



Dr. Dr. Ludwig Ohrlein in den 1950er Jahren.

Foto: Privat

und als Naturdenkmal ausgewiesen. Die Furtwanger sprechen seitdem nur noch von den Eschingern; das Präfix Donau- wird ihnen von den Lokalpatrioten versagt. Frau Irma hat diese Anerkennung nicht mehr erlebt, sie verstarb schon im Februar 1955. Der Weg von Furtwangen zur Martinskapelle sowie ein Rundweg um den Thomasee im St. Gotthard-Massiv sind nach ihr benannt.

„Wasserdoktor“ haben die Schwarzwälder Ludwig Ohrlein getauft. Am 26. März 1909 kam er in Goßmannsdorf zur Welt; die Eltern zogen später nach Würzburg und betrieben in der Valentin Becker-Straße 8 eine Gaststätte. Früh schon erhielt der junge Ohrlein den